sequaForum

2|2011

Schwerpunktthema: Green Economy

Informationsdienst der sequa gGmbH

Cebu schaltet auf „Grün“

Projekt SMART Cebu fördert umweltfreundliche Produktion auf philippinischer Insel

Wichtiger Schritt zur umweltfreundlichen Herstellung: Cleaner Production Audit auf der philippinischen Insel Cebu

Seit Februar 2010 betreibt sequa auf Cebu das Projekt SMART Cebu, SMEs for Environmental Accountability, Responsibility and Transparency. Übergreifender Rahmen ist das SWITCH Asia Programm der Europäischen Union (siehe Kasten, Seite 2). SMART Cebu hat die Einführung von umweltfreundlichen Technologien und Produktionsmethoden in den stärksten Exportsektoren zum Ziel. Das sind die Herstellung von Möbeln, Mode- und Geschenkartikeln, Spiel- und Haushaltswaren. Das Projekt setzt auf sogenannte Cleaner Production Audits. Die Resonanz ist sehr positiv. Die Unternehmer erkennen, dass eine Umstellung auf eine umweltfreundliche Produktion die Position im globalen Wettbewerb erheblich stärken kann. Im Rahmen der Audits haben die technischen Experten insbesondere beim Energieverbrauch, bei der Lagerung und Abfallbehandlung sowie in den Lieferketten einen deutlichen Bedarf an Effizienssteigerungen identifiziert.

Darüber hinaus bietet SMART Cebu den Firmen, die sich – auch finanziell – an den technischen Audits beteiligen, Trainings in den Bereichen ökologisches Design und Export-Marketing an. Ziel ist es, ausgewählte, nachhaltig hergestellte Produkte auf europäischen Messen im kommenden Jahr zu präsentieren. Das SMART Cebu Projekt wird solche Produkte im Februar 2012 auf der Internationalen Messe Ambiente in Frankfurt präsentieren.

Um die rechtlichen und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen auf den Philippinen in Richtung Nachhaltigkeit zu verbessern, besteht ein enger Austausch mit den zuständigen nationalen Ministerien und Institutionen. So haben Projektverantwortliche erst kürzlich Kooperationsabkommen mit dem Department of Science and Technology (DOST) sowie dem Department of Trade and Industry (DTI) abgeschlossen, um eine Weiterführung der Aktivitäten nach dem Projektende zu garantieren.

SMART Cebu hat eine Laufzeit von drei Jahren, bis Februar 2013. Das internationale Projektkonsortium, das von sequa geleitet wird, umfasst lokale Verbände (ECCP, GTH, CFIF, FAME), Finanzinstitutionen (ADFIAP) sowie einen deutschen Partner, der für die umwelttechnische Beratung zuständig ist (EFA NRW).

Info: thomas.ritter@sequa.de

>> Fortsetzung auf Seite 2

Editorial

Nicht erst seit Fukushima stehen Klimaschutz, Energieeffizenz und die Erschließung regenerativer Energiequellen auf der Agenda vieler Staaten. Diese Themen bestimmten bereits den Erdgipfel von Rio 1992. Und im kommenden Jahr bildet neben der Reform der Vereinten Nationen die Green Economy einen Schwerpunkt der Folgekonferenz „Rio+20“.

Green Economy ist weit mehr als die Aneinanderreihung ökologischer Rezepte für die verschiedensten Lebensbereiche. Das Konzept steht für einen gesamtheitlichen Ansatz, für eine zukunftsweisende Vision des „großen Ganzen“. Bei Green Economy geht es um ein Gesamtsystem, um ein gesellschafts-, umwelt- und wirtschaftspolitisches Leitbild, das ökologische Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Prosperität und sozialen Ausgleich miteinander vereint. Nur wenn es gelingt, sich schnell auf ein solches Konzept einer global geänderten Wirtschaftsweise zu verständigen, könnte es gelingen, bald neun Milliarden Menschen eine Lebensgrundlage zu bieten.

sequa und ihre Partner tragen bereits zum Gelingen einer Green Economy bei. In diesem sequaForum stellen wir Ihnen einige Projektbeispiele vor: Wir sind in Ägypten ebenso wie auf den Philippinen und auf dem Balkan aktiv. Das alles sind wichtige Impulse in den jeweiligen Regionen: Und sie zeigen: Green Economy ist und kann noch viel mehr!

Gebhard Weiss, Geschäftsführer

Energieeffizient sanieren – erneuerbare Energien fördern

Gemeinsames Kursangebot von Mittelstandsbüro Balkan und HwK Koblenz

In Zeiten steigender Energiekosten sind in Südosteuropa Themen wie die Nutzung regenerativer Energien und energiesparendes Bauen von hoher politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Vor diesem Hintergrund soll ein gemeinsames Kursangebot des Mittelstandbüros Balkan (MBB), ein Verband von handwerksnahen Kammern und Verbänden aus zehn Ländern Südosteuropas, in Kooperation mit der HwK Koblenz die regionalen Mitgliedsorganisationen dabei unterstützen, neue Qualifizierungsmodule für Zukunftstechnologien im Umweltbereich anzubieten.

Solarthermische Anlage im Kosovo: Vorhandenes Potenzial bei erneuerbaren Energien bislang selten ausgeschöpft

Regenerative Energien zu nutzen und auf Energieeffizienz zu achten, ist in den Mitgliedsländern des MBB eine relativ neue Entwicklung. Zu diesen Ländern zählen Bulgarien, Bosnien und Herzegowina, Albanien, Kosovo, Moldau, Mazedonien, Kroatien, Serbien, Montenegro und Rumänien. Dort, wie auf dem gesamten Balkan, wird das vorhandene Potenzial erneuerbarer Ressourcen in der Energiegewinnung bisher nur selten ausgeschöpft. In letzter Zeit erkennen Entscheidungsträger jedoch, dass der Energiesektor eine ausschlaggebende Rolle für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in der Region spielt und fördern ihn entsprechend.

Neben der Nutzung alternativer Energiequellen haben auch Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz ein erhebliches Potenzial, um die Energieversorgung der Länder dauerhaft zu verbessern und umweltfreundlicher zu gestalten.

Viele Altbauten in den Ländern Südosteuropas sind nur unzureichend isoliert und erweisen sich zunehmend als teure Kostenfallen. Um hier langfristig gegenzusteuern, muss die Gebäudesanierung zum zentralen Thema werden. Vereinzelte Maßnahmen für eine verbesserte Energieeffizienz bringen jedoch in der Regel keine großen Effekte. Notwendig ist die Realisierung eines schlüssigen Gesamtkonzepts. Die beiden Themen erneuerbare Energien und Energieeffizienz verfolgt die HwK Koblenz zusammen mit ihrem lokalen Partner, dem MBB in Sofia. Für insgesamt zehn Länder der Region bieten die Kooperationspartner speziell auf die jeweiligen Bedarfe abgestimmte Kurse an. Damit wollen sie einen Beitrag zu den klassischen Vorgaben einer nachhaltigen Energiepolitik – Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit – in der Region leisten.

In modularen, jeweils einwöchigen Kursen, erhalten die Teilnehmer das notwendige Rüstzeug, um später selbst als Trainer oder Dozenten die genannten Themen weiterzuvermitteln. Die einheitliche Prüfungsabnahme nach deutschen Kriterien garantiert einen hohen Qualitätsstandard. Für erfolgreiche Teilnehmer findet ein Vertiefungskurs mit starkem Praxisbezug in Deutschland statt. Die Nachfrage nach den Kursen ist in allen Projektländern erfreulich und gleichbleibend hoch – eine Tatsache, die die hohe Relevanz des Vorhabens der HwK Koblenz noch einmal unterstreicht. Das Projekt wird aus dem Kammer- und Verbandspartnerschaftsprogramm (KVP) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.

Info: rainer.kluesener@sequa.de

Professor Frank Sander (links) bei einem Firmenbesuch; Sander ist für das Eco Produktdesign im Projekt SMART Cebu zuständig.

>> Fortsetzung von Seite 1

SWITCH Asia

Das SWITCH Asia-Programm der EU soll zum wirtschaftlichen Aufschwung und zur Armutsbekämpfung beitragen. Im Vordergrund stehen die Einführung nachhaltiger und umweltschonender Produktionsverfahren, der effiziente Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Wasser, Energie und Rohstoffen sowie umweltbewusstes Verbraucherverhalten. Hierzu will die EU-Kommission insbesondere den Erfahrungsaustausch zwischen Herstellern, Handelsunternehmen, Produzenten- und Verbraucherorganisationen und Vertretern des öffentlichen Lebens stärken.

Als einzige Firma ist sequa mit insgesamt drei Projekten in dem erfolgreichen EU-Programm aktiv: „Helping Vietnamese SMEs Adapt CSR for Improved Linkages with Global Supply Chains in Sustainable Production", „Re-Tie Bangladesh – Reduction of environmental threats and increase of exportability of Bangladeshi leather products" und „SMART Cebu"

100 zertifizierte Energiemanager für Ägypten

sequa und BASF fördern Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien in Unternehmen

Seit Ende 2010 unterstützt sequa im Rahmen des vom BMZ finanzierten Programms develoPPP.de ein Projekt der BASF Ltd. Egypt. In dessen Rahmen sollen sich mindestens 100 Fachkräfte aus unterschiedlichen Unternehmen zum „Energy Manager" nach EU-Standards qualifizieren. Beteiligt an dem Projekt sind auch die IHK Nürnberg, die AHK in Ägypten und Global Project Partners (GPP). BASF will mit der Qualifikationsmaßnahme den Einsatz von erneuerbaren Energien und Energieeffizienzmaßnahmen in der ägyptischen Wirtschaft forcieren. Projektpartner in Ägypten sind der Egyptian Energy Saving Council for Industry (EESCI) und das Egypt National Cleaner Production Center (ENCPC). sequa sprach mit Ayman Nafie, Managing Director der BASF Egypt.

Herr Nafie, erneuerbare Energien und Energieeffizienz gewinnen für die Wettbewerbsfähigkeit ägyptischer Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Inwiefern profitieren die Unternehmen von der Einführung eines Energiemanagements?

Vor dem Hintergrund ihrer Wachstumsentwicklung muss sich die ägyptische Wirtschaft zunehmend Gedanken über eine effizientere Nutzung des knappen Guts Energie machen. Ein verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien und energieeffizienter Technologien verschafft den Unternehmen mittel- und langfristig erhebliche Wettbewerbsvorteile. Zum einen durch Kosteneinsparungen und zum anderen dadurch, dass Verbraucher solche Unternehmen bevorzugen, die auf umweltfreundliche Produkte und Produktionswege setzen. Um die vorhandenen Potentiale zu nutzen, brauchen Unternehmen und Organisationen Fachleute, die über fundiertes Wissen zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz verfügen.

Dem develoPPP.de-Projekt liegt der Lehrgang „Energy Manager" der IHK Nürnberg zugrunde. Warum haben Sie sich für dieses Trainingskonzept entschieden?

Der IHK-Lehrgang vermittelt umfassende Energie-Kompetenz. Er ist zudem durch die Integration einer Projektarbeit praxisorientiert und schließt mit einem anerkannten IHK-Zertifikat ab. Der Lehrgang bietet den Teilnehmern außerdem einen Zugang zu einem internationalen Netzwerk von Energieexperten - und das auch online. Unser Lehrgang basiert damit auf einem erprobten Konzept, das die IHK Nürnberg zusammen mit weiteren deutschen IHKs, betrieblichen Experten sowie dem DIHK erarbeitet hat. Unter dem European Energy Manager hat das Konzept eine europaweite Expansion erfahren und wird mittlerweile in zwölf europäischen Ländern sowie in China angeboten.

Wie wollen Sie es erreichen, eine möglichst große Zielgruppe zu trainieren und das Know-how nachhaltig in Ägypten zu verankern?

Wir machen die Lehrgänge über die Netzwerke der AHK in Kairo sowie des ENCPC und des EESCI bekannt. Auf diese Weise erreichen wir einen großen Kreis potentieller Teilnehmer. Darüber hinaus wollen wir mindestens sechs lokale Trainer ausbilden, die die Kurse nach Projektende selbständig weiterführen können.

Welche Ziele verfolgt Ihr Unternehmen mit der Unterstützung des Qualifizierungsprogramms?

Die Produktpalette von BASF bietet vielfältige Lösungen für den Klimaschutz, etwa in den Bereichen Windenergie und energieeffizientes Bauen. Doch obwohl Ägypten ein enormes Potential für den Einsatz von Umwelttechnologien hat, können die Unternehmen die Lösungen nur einsetzen, wenn es Experten gibt, die sich damit auskennen. In der Ausbildung von Energiemanagern sehen wir eine Möglichkeit, Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren. Und wir sehen die Chance, erneuerbare Energien und energieeffiziente Technologien – auch aus unserem Haus – in den ägyptischen Markt einzuführen. Indem wir auch Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft in die Qualifizierungsmaßnahmen einbinden, tragen wir weiter dazu bei, die Rahmenbedingungen für den Einsatz von erneuerbaren Energie zu verbessern.

Info: susanne.sattlegger@sequa.de

Neuer develoPPP.de Ideenwettbewerb

„Berufliche Bildung, Ausbildung und Qualifizierung", auch mit grünem Anstrich

Bei den Themen Klima- und Umweltschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien ist die deutsche Wirtschaft Technologieführer und verfügt über viel nützliches Know-how für die Partnerländer des BMZ. Daher stehen diese Themen auch in vielen develoPPP.de Projekten von sequa auf der Agenda. Hier einige Beispiele:

Tansania: Aufbau eines Trainings- und Kompetenzzentrums für die Verbreitung und Vermarktung von Biogas und Biomasse

China: Einrichtung eines Postgraduiertenkurses in Grundlagen, Planung und Komponentenmanagement von Solarkraftwerken

Indien: Einrichtung und Betrieb konsekutiver Studiengänge im Bereich Regenerative Energien

Vietnam: Einführung einer Fachkraftweiterbildung für Entsorgung und Recycling

Nach 2010 ist sequa auch 2011 im Rahmen des develoPPP.de Programms des BMZ wieder für das Thema „Berufliche Bildung, Ausbildung und Qualifizierung" zuständig. Der 2. Ideenwettbewerb 2011 startete am 15. Mai 2011und endet zum 30. Juni 2011. develoPPP.de richtet sich an deutsche und europäische Unternehmen, die sich in Entwicklungs- und Schwellenländern im Bereich der praxisorientierten Aus- und Weiterbildung engagieren – zum Beispiel bei Green Economy-Themen.

Weitere Informationen zu Projekten im develoPPP.de Programm auf www.sequa.de

Der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dirk Niebel, beim sequa Festakt.

Festakt 20 Jahre sequa gGmbH

Anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens von sequa würdigten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit die Erfolge der weltweiten Entwicklungsaktivitäten von sequa seit 1991. Der Festakt fand am 9. Februar 2011 im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Berlin statt. Er stand unter dem Thema „Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit – Partnerschaft mit Zukunft". Dirk Niebel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, begrüßte die etwa 100 geladenen Gäste und Ehrengäste und wies auf die bedeutende Rolle der Wirtschaft in einer erfolgreichen Entwicklungszusammenarbeit hin.

Turkmenistan: Förderung des Unternehmertums

Zusammen mit sequa bieten die Wirtschaftskammer Österreich und das Hilfswerk Österreich Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zur Unternehmensführung und zum Verbandsmanagement in Turkmenistan an. Das zweijährige EU-Projekt soll die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) stärken. Lokaler Partner ist der Verband der produzierenden und kleinen Unternehmen (UIET) mit Sitz in der Hauptstadt Ashgabat.
Info: anastasia.thulke@sequa.de

Belarus: neues Partnerschaftsprojekt

In Belarus hat der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft gemeinsam mit der IHK Erfurt im Februar 2011 ein KVP-Projekt* mit belarussischen Kammern und Verbänden gestartet. Das dreijährige Vorhaben ist darauf ausgerichtet, die Partner bei der Entwicklung von Dienstleistungen für KMU und im Politikdialog zu unterstützen.
Info: anastasia.thulke@sequa.de

Kenia: Verbände für die Wassersektorreform

Die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH beraten die beiden kenianischen Verbände WASPA (Water Service Providers' Association) und KWIA (Kenya Water Industry Association) in einem dreijährigen Partnerschaftsprojekt*. Die Verbände sollen ihren Einflussbereich und ihre Kompetenzen erweitern, um die Umsetzung der Wassersektorreform zu unterstützen.
Info: bettina.mueller@sequa.de

Kosovo: Höheres Ausbildungsniveau

Die HwK Dortmund kooperiert im Rahmen einer dreijährigen Berufsbildungspartnerschaft* mit der Wirtschaftskammer Kosovo OEeK und der Berufsschule Shtjefen Gjecovic. OEeK wird dabei unterstützt, ihre Rolle in der Berufsbildung zu stärken und dadurch die Qualifikationsbedarfe der Privatwirtschaft in die nationale Berufsbildung zu integrieren. Das Ausbildungsangebot der Shtjefen Gjecovic im Kfz-Bereich soll praxisorientierter gestaltet und verbessert werden.
Info: linda.schraml@sequa.de

SINDBAD/TRANSDUAL: Weitere Förderung bis 2013

Die Nationale Agentur der Europäischen Kommission hat einen neuen Antrag von sequa im Leonardo-da-Vinci-Programm für das Programm SINDBAD/TRANSDUAL zur Förderung der Mobilität für Auszubildende in der dualen Erstausbildung bewilligt. Vom 1. Juni 2011 bis 31. Mai 2013 kann sequa somit wieder neue Maßnahmen für Auszubildende im europäischen Ausland fördern.
Info: thomas.ritter@sequa.de

Dschibuti: Know-how für erneuerbare Energien

Seit April 2011 kooperiert das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH der HwK Saarbrücken mit der Chambre de Commerce de Djibouti im Rahmen einer dreijährigen Berufsbildungspartnerschaft*. Das Vorhaben zielt darauf ab, Inhalte und Organisation der Berufsbildung und der Beratung im Bereich der erneuerbaren Energie an den Ansprüchen der Wirtschaft auszurichten und zu verbessern.
Info: linda.schraml@sequa.de

Türkei: Standards im Bereich Kfz-Reparaturen

Im Rahmen des EU-Programms „VOC-Centres Grant Scheme" hat sequa mit der HwK Rhein-Main und dem türkischen Partner MEKSA (Stiftung zur Förderung der Berufsbildung und der Kleinindustrie) im März 2011 ein zweijähriges Berufsbildungsprojekt gestartet. Ziel ist die Einführung von Prüfungs- und Zertifizierungsstellen im Teilsektor Kraftfahrzeugreparaturen, um in diesem Bereich in der Türkei einen einheitlichen Berufsbildungsstandard sicher zu stellen.
Info: markus.eicher@sequa.de

China: Initiative gegen Korruption

sequa und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH stärken im Rahmen der Siemens Integrity Initiative ausgewählte Kammern bei der Korruptionsbekämpfung in China. Die Partner werden in einem dreijährigen Vorhaben als Vermittler zwischen Regierung, Privatsektor und Zivilgesellschaft ausgebildet, um gemeinsame Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption zu unterstützen.
Info: daniel.thomann@sequa.de

*Das Projekt wird im Rahmen des Kammer- und Verbandspartnerschaftsprogramms (KVP) vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über sequa gefördert.

Herausgeber: sequa gGmbH Alexanderstraße 10 53111 Bonn Telefon +49 (0) 228 982 38-0 Telefax +49 (0) 228 982 38-19
info@sequa.de www.sequa.de **Verantwortlich:** Bettina Müller bettina.mueller@sequa.de
Fotos: sequa (Seite 1, Seite 2 unten), HwK Koblenz (Seite 2 oben), GIZ (Seite 4)
Redaktion und Gestaltung: Laycom PR- und Medienagentur Gottfried-Claren-Straße 5 53225 Bonn **Druck:** Druckerei Brandt, Bonn